

Auf - brüchige Polaroids in Schnellstraßenbeton. Gepresst.

© Stefan Sack

Fingerspitzen vergraben sich in ihrem seidigen Rücken, saugen streichend wildtastende Liebe auf, Härchen wie Samtpapier wiegen im Takt zweier tanzender Herzschläge, und dort wo niemand beiden Zeuge ist tropft die Zeit wie Himbeersirup, von seinen Lippen perlend auf ihre ächzende Haut.

Ein Seufzen entlöst sich zögernd ihren pulsierenden Gedanken, so vorsichtig als hätte es Angst in die kühle Nachtluft geboren zu werden. Einzig den wirren Interaktionen unschuldiger Synapsen verpflichtet branden Endorphine wie flüssiges Kerzenwachs wellenschlagend aufwärts und erlösen sie endlich, mit entspannender Wärme erflamend, von dem alles durchsetzenden Frost, der in den letzten Tagen ihre zitternde Seele kristallisierte.

Schweigend schauend liegen sie noch lange nebeneinander, Hände tasten wo Wörter zu viel wären, treffen sich schmiegend um Zärtliches zu finden.

Die raue Dachpappe unter ihnen verrät nichts von der Zweisamkeit, Sterne verschwimmen im Blinzeln der Nacht zu grotesken Figuren, für ewig an ihren Platz gebunden um mit den alternierenden Gezeiten durch die Spähren zu taumeln.

Der Moment sollte endlos sein, seine Augen verraten es; Sie inhaliert küssende Blicke, atmet Nuancen der Zufriedenheit.

Doch über stumpfen Gebäuden koloriert der eintreffende Morgen schon die Nachtluft mit blühendem Rot, verschmiert dunkles Blau zu weinender Farbe.

Tränen laufen wie salzige Öltropfen über die gefleckten Wangen um vom auffrischenden Nordostwind gelöst auf dem kratzigen Untergrund des Hochhausdaches zu zerstäuben, der nahende Abschied verdickt den Sauerstoff in ihren Lungen und sie schluchzt breiige Töne an seine tröstende Schulter. Schon wenige Stunden später würde sie „lewohl“ sagen und mit jeder streichenden Minute unweigerlich aufgeben, wofür sie immer existieren wollten. Er richtet sich auf, die letzten gemeinsamen Augenblicke einssaugend legt sie ihre glühenden Gedanken in seine kühlen Hände. Als die ersten Lichtstrahlen über das Stadtpanorama schießend ihre kauernenden Silhouetten tangieren, entzündet eine brennende Idee fackelnd in ihr Leuchtfeuer der schon verloren geglaubten Hoffnung. Erhebend geht sie zur Dachkante, streckende Fingerchen sehnen sich nach seiner Hand, Blicke tauschen rasende Konversationen die ihm so vieles anbieten und ihr ein zögerliches Lächeln entlocken, ein Ausdruck kühner Vorfreude.

Während sie beide entschweben vermischt sich in ihm Erlebtes. Erinnernd an die letzten Atemzüge sieht er sich endlich verstehen und sich dann erhebend lachend auf sie zutanzten und er nahm das Angebot an, griff Wärme, tauchte verdrängend durch kühle Atmosphäre bis er sich mit ihr im hier und jetzt schwerefrei wieder findet.

Furchtlos verknoten sie die Fadenenden ihrer Wirklichkeit, rasen durch blühende Tulpenfelder, und gebrochene Blicke verschmelzen im Siedefeuere der Glückseligkeit neu, bis zum zärtlichsten Aufprall in ihrer einzigen gemeinsamen Zukunft.